

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922

59 (20.5.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-875377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-875377)

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mk. 18.— einschließlich Bestellgeld.
Bestellungen übernehmen alle Postanstalten, Briefträger und andere Boten.
Leitung: 6. Str. Druck und Verlag von L. Sirk.



Anzeigen kosten die einpaltige Korpuszelle oder deren Raum Mk. 1.60
Auswärtige Anzeigen Mk. 2.— — Reklametzelle Mk. 3.50
Anzeigenannahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage der Ausgabe des Bl.

Nr. 59.

Elsfleth, Sonnabend, den 20. Mai

1922.

Tages-Beizer.

(20. Mai)
O-Aufgang: 4 Uhr 25 Min.
O-Untergang: 8 Uhr 23 Min.
Hochwasser:
9 Uhr 13 Min. Vorn. — 9 Uhr 48 Min. Nm.

Der Friedenspact-Vorschlag.

Der Garantiepact, der am Donnerstag der politischen Kommission und am Freitag der Plenarsitzung der Konferenz zur Beschlußfassung vorgelegt wird, hat folgenden Wortlaut: 1. Die Mächte (Italien, England, Japan, Polen, Rumänien, Rußland, Schweden, die Schweiz) begrüßen es, daß eine Kommission ernannt werden soll, um die Wünsche antwortend der russischen Sowjetregierung und den anderen Regierungen zu prüfen und sich mit einer russischen Kommission, die ein ebensolches Mandat hat, zu begegnen. 2. Spätestens am 20. Juni müssen die Namen der Mitglieder der nicht-russischen Kommission zur Kenntnis der russischen Regierung und die Namen der Mitglieder der russischen Kommission zur Kenntnis der anderen Regierungen gebracht werden. 3. Die von diesen Kommissionen behandelten Fragen müssen alle existierenden Fragen umfassen, die sich auf die Schulden, auf das Privatvermögen und auf die Kredite beziehen. 4. Die Mitglieder der Kommissionen müssen sich am 20. Juni im Haag begegnen. 5. Die Haager Kommissionen werden sich betreffen zu den in Punkt 3 vorgesehene Fragen Einverständnisse auszuhandeln. 6. Um die ruhigere Arbeit der Kommissionen zu gewährleisten, ist das gegenseitige Vertrauen herzustellen, werden einerseits zwischen der russischen Sowjetregierung und den mit ihr gegenwärtig verbündeten Regierungen und andererseits zwischen den unterzeichneten Regierungen Vereinbarungen abgeschlossen, die den Zweck haben, sich von allen Art Angriffen auf das Territorium der anderen Staaten sowie über jeden Propaganda zu enthalten. Die Verpflichtung bezieht sich auf den gegenwärtigen Status quo und dauert vier Monate lang vom Abschluß der Arbeiten der Kommission an.

Schiffersinns Vereinerklärung zur Teilnahme.

In der Vormittagsitzung der Unterkommission der ersten Kommission am Mittwoch teilte Schiffersin die russische Antwort auf die Vorschläge der Unterkommission mit. Er beschwerte sich darüber, daß die Russen von den Regierungen der Unterkommission ausgeschlossen worden seien und daß der russische Vorschlag auf Genehmigung einer Sachverständigenkommission nicht in der vorgeschlagenen Form angenommen worden sei. Gleichwohl werde Rußland sich an der Konferenz beteiligen. Nachdem Schiffersin noch gegen den Ausschluß Deutschlands aus der Zahl der an der Kommission teilnehmenden Staaten protestiert hatte, schlug er als Stütze der Sachverständigenkommission Stockholm oder Wigo vor, doch würden die Russen auch mit London nicht auf alle Fälle handeln sein. Schließlich wurde nicht alle Staaten bei der Regulierung ihrer Beziehungen zu Rußland dieselben Freiheiten genießen würden, wie vor der Gemmele-Konferenz, so würde Rußland die Frage seiner Teilnahme an der Konferenz erneut aufwerfen. Artikel 6 des Antisubventionspactes müßte auf alle mit Rußland alliierten Republiken ausgedehnt werden. Da Rußland in den letzten Jahren nicht von regulären Armeen, sondern auch von Banden angegriffen worden sei, so müßte es einen dementsprechenden Schutz erhalten. In Finnland und Polen müßten die Banden, Arbeiterdemonstrationen usw. aufgelöst, aus Rumänien und Westarabien alle Truppen Brangels und Petrusas entfernt werden. Weibereits der Grenzen sollten Kontrollzonen geschaffen werden.

In seiner Erwiderung bezeichnete es Knud George als absolut richtig, daß Deutschland von der Diskussion der Kredite ausgeschlossen werde. Bevor man zu den Krediten komme, müßte erst die sehr schwierige Frage der Privatgüter und der Schulden erledigt werden. Deutschlands Beitrag zum Kredit könnte auf alle Fälle nicht sehr bedeutend sein. Andererseits würde Deutschland, wenn es anwesend sei, über Fragen mitberaten, bezüglich derer es schon zu einem Abkommen mit Rußland gelangt sei. Wenn ein Übereinkommen verwirklicht sei und den Regierungen die Annahme empfohlen gemacht worden sei, würde es eine Torheit sein, Deutschland die Mitarbeit am Wiederaufbau Rußlands zu verweigern. Wenn nicht Beihilfe der an der Konferenz vertretenen Länder für den Saag als Veranstaltungsort seien, dann müßte diese Arbeit das Liebergewicht haben. Das russische System und das in den übrigen Ländern der Welt herrschende lasse sich nicht vereinigen, aber sie näherten sich jetzt einander. Dönnich sei das Land in Rußland nationalisiert. Zunächst sei es das Eigentum der Kanäle. Man werde schließlich in Rußland zu einem ähnlichen System kommen, wie es auf die französische Revolution gefolgt. Gegen die genannten Kommissionen könne kein Einwand erhoben werden. Weiter sagte Knud George. Als wir eine Intervention in Rußland ermittelten, haben wir es offen getan. Wir haben später gesagt, wir würden es nicht mehr tun und haben unser Wort gehalten. Mit der Expedition Brangel haben wir nichts zu tun. Die gegenwärtigen Streitkräfte Brangels stellen eine größere Gefahr für das Land dar, in dem sie sich befinden, als für Rußland. Ich hoffe, daß wir uns nach Abschluß des Bürgerkrieges mit den Angelegenheiten unserer eigenen Länder befassen werden.

Die Entwicklung des Elsflether Gemeindefwesens.

Von W. J. Müller.

Es ist ein Jahr her, seit ich mir erlaubte, an dieser Stelle auf eine zukünftige Entwicklung Elsfleth's im allgemeinen hinzuweisen. Ich legte dar, wie durch den damals noch in weiter Ferne stehenden, jetzt aber in Angriff genommenen Kanal sich das Bild an der unteren Hunte verändern würde, und lenkte die Aufmerksamkeit auf die Entwicklungsmöglichkeit, die sich einem vorwärtsstrebenden Städtchen darbieten würde. Zudem ich diese Erörterung aufreichte, die im großen und ganzen auch heute noch ihre Gültigkeit hat, will ich sie nach einer Richtung ausbauen, die die Grundlage für eine entsprechende Zukunft Elsfleth's zu bieten vermag und die Stellung der zwei nebeneinander bestehenden Gemeindefwesen Stadt- und Landgemeindef Elsfleth behandelt.

Man lasse mich zwei Beispiele vorausschicken und an die Entwicklung von Bremerhaven-Geestemünde und Wilhelmshaven-Rüstringen erinnern. Beides sind Gemeindefwesen, die die Wucht des Verkehrs oder der staatlichen Notwendigkeit hat entstehen lassen, beide sind durch eine sonderbare Zersplitterung der Interessen staatlich zerschnitten, bei beiden ergibt sich das Bild, daß zuerst eine Zelle entstand, der man kaum genügend Raum zur Lebensfähigkeit gegeben hat, und die, als sich diese Lebensfähigkeit doch durchsetzte, mit aller Macht nach außen drängte, als schon die Nachbarn angingen, an diesem Lebensprozeß mitzugehen, und nicht gewillt waren, diesen Nährboden an den älteren Bruder abzutreten und kaum mit einer Teilung der Interessen zufrieden waren. Welche Konflikte das herausbeschwor, mag für den Außenstehenden verdeckt geblieben sein. Das solche Konflikte bestanden und bestehen, beweisen die Verzögerungen und das sich Zerschlagen von Verhandlungen, die für das große Ganze mitbringend gewesen wären, die aber an der Unlust der Verhältnisse doch scheiterten. Nicht immer läßt sich eine reinliche Scheidung der Interessensphären durchführen, wie in Bremerhaven-Geestemünde (Großbredersee-Seeffischer). Wäre bei der Schaffung dieser Gemeindefwesen der Blick und die Energie des Schöpfers groß genug gewesen, so hätte es ihm gelingen müssen und sollen, den Kindern seines innern Blickes auch die genügende Ausdehnungsmöglichkeit zu sichern. Dann wäre von vornherein durch Hineileitung der Meinung auf das große Gemeinsame ein einheitlicher Staats- oder Stadtkörper entstanden, während durch die Aufrichtung oder Befestigung einer Grenze die Gedanken in zwei Richtungen zersplitterten, die immer Reibungspunkte ergeben, den Reib des Nachbarn erregen, so daß sich die Interessen mehr von einander entfernen statt in einer Linie zusammenzusteigen und ein erträgliches Leben nur durch Kompromisse aufstehen konnten.

Ich stelle also die These auf, daß bei genügend vorhergesehener territorialen Ausdehnung sich die oben beispielsweise angezogenen Gemeindefwesen an der unteren Hunte und der Jade leichter entwickelt hätten, daß in der Abwicklung ihres Lebensprozesses weniger innere Reibung verzehrt worden wäre und somit die Gemeindefwesen um einige Grade blühender daständen, als es sich jetzt darstellt. Der Versuch, einen in dieser Richtung am Anfang gemachten Fehler jetzt wieder gut zu machen, wird wegen der herausgehobenen Divergenz der Meinungen nur schwer oder kaum durchführbar sein. Eine solche Divergenz schimmert auch heute wieder in der Groß-Hamburg-Frage auf.

Indem ich diese These aufstelle, schwebt mir die Anwendung auf unsere eigenen Gemeindefwesen vor. Ich wech mich zu befehlen. Den Vorruf, ich säße im Geiste hier an unserer Hunteemündung ein zweites Bremerhaven, gebe ich zurück. Die Hunteemündung wird immer, gemessen an den großen Häfen eine mittlere Rolle spielen, aber auf jeden Fall eine Rolle, die über dem Niveau des heutigen steht. Darauf wird sich Elsfleth einstellen können und daher auch müssen. Aber man lerne von seinen größeren Brüdern, und wenn man an ihnen Fehler entdeckt hat, so suche man sie bei sich selbst zu vermeiden.

Es ist eine verkehrsgeographische Notwendigkeit und Selbstverständlichkeit, daß an der Stelle, wo die Schiffsahrt Halt machen muß, um ihre Waren an den Binnenverkehr weiterzugeben, ein Umschlag eintritt. Der Umschlagplatz wandert mit der Größe des Schiffsraums und der Tanchtiefe. Er ist für die großen Schiffe weitersewärts als für mittlere und kleine. Einheitliche Schiffstypen gibt es nicht. Gäbe es nur große, so hätte

Bremerhaven Bremen schon längst tot gemacht. Mittlere Typen suchen also Bremen auf, weil von hier aus der Binnenverkehr weitergeht. Mittlere Schiffe erreichen also auch Elsfleth. Von Elsfleth aus geht eine Binnenwasserstraße in voranzufühender Zukunft nach dem westlichen Deutschland und das Seeschiff wird für diesen Verkehr bei Elsfleth Halt machen müssen. Von diesem Moment an muß die absteigende Kurve der Elsflether Verkehrsahlen in die aufsteigende umbiegen.

Ob mit oder ohne unser Zutun, eine solche Entwicklung wird kommen. Besser mit unserm Zutun, weil wir dann den Gang der Ereignisse bestimmen können und uns nicht von den Verhältnissen leiten lassen brauchen. Auf jeden Fall legt sie uns die Pflicht auf, die Verhältnisse vorzubereiten und die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, solange es noch geht.

Dazu gehört die Schaffung eines einheitlichen Gemeindefwesens an der Hunteemündung. Träger der zukünftigen Entwicklung ist und bleibt der Name der Stadt Elsfleth. Ihr Gebiet ist so eingeteilt, daß bereits jetzt bestehende Unternehmungen unter der veralteten städtischen Zersplitterung leiden. Daß unter dieser Kalamität andere Unternehmungen es vorgezogen haben, anderswo sich niederzulassen, ist ein betriebliches Schlaglicht auf die bestehenden Verhältnisse. Das Beispiel anderer Städte vor Augen, muß also darauf hingestrebt werden, die Zusammenlegung der Stadt- und Landgemeindef Elsfleth zu einem einheitlichen Gemeindefwesen rechtzeitig zu vollziehen.

Es fragt sich, wann der günstige Moment dazu sein wird. Je früher sich der Zusammenschluß vollzieht, um so weniger Leidsamkeit wird er gelingen. Zu spät ist es, wenn die oben geschilderte Entwicklung Elsfleth's bereits eingeleitet hat. Diege baut man vor Einsetzen des Hochwassers.

Da die Entwicklung Elsfleth's sich vielleicht schneller vollziehen kann, als man annimmt, ist die Frage nicht mehr aufzuheben. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die mit Großunternehmungen in enger Verbindung steht, fängt bereits an, für Elsfleth sich zu interessieren.

Der Widerstand gegen eine Zusammenlegung der Gemeindefen ging bisher von der Landgemeinde aus. Sie glaubte, berechtigtes Interesse einer ihrer Einwohner gestört zu sehen. Sie fürchtete Vernichtung größerer landwirtschaftlicher Flächen. Eine wie oben angedeutete mächtig entwickelte Industriallisierung eines schmalen Streifens an der Hunte wird vielleicht einmal in Frage kommen können. Die größten Veränderungen hat der im Stadtgebiet liegende Elsflether Sand zu gewärtigen. Man darf aber andererseits auch nie den Gesamtzweck des Oldenburger Kanalprojektes vergessen. Nach dem Willen der Regierung soll der Kanal nicht allein Verkehrstrasse sein, deren Auswirkung sich allerdings in Elsfleth besonders bemerkbar machen wird, sondern der Kanal soll ausgedehnte Siedlungsmöglichkeiten in bisher völlig ödem Lande schaffen. Dadurch aber wird eine aus dem Zuge der Zeit geborene Siedlungstätigkeit in die einzig richtige Bahn geleitet, nämlich Kleinsiedelungen dahin zu legen, wo sie allein segensreich wirken kann, und die Regierung wird von dem Gedanken abkommen, ihre Siedlungstätigkeit in die Marsch zu verlegen, was sie es unter dem Druck der Zeitverhältnisse zu tun müssen geglaubt hat. Gerade durch das Kanalunternehmen wird also die Marsch in größerem Maße ihrer eigentlichen Bestimmung zurückgegeben werden, die mehr in der Auswirkung der großen Fläche als in der Zersplitterung in wenig lebensfähiges Kleinpachtland liegt. Wenn von den landwirtschaftlich orientierten Einwohnern der Landgemeindef befristet wird, daß die Elsflether Industrie mehr als bisher ihr das landwirtschaftlich so notwendige Dienstpersonal entzieht, so ist dem entgegenzuhalten, daß gerade durch die Siedlungstätigkeit am Kanal ein Stamm von Kleinbauern ins Land gezogen wird, die ihre Söhne und Töchter gerne in die Bauerngüter der Marsch verdingen. Die Auswirkung des Rüstkanals bringt also keine Schädigung der Marschbewohner mit sich, die allen Beteiligten zum Segen gereichen wird.

Gerade in der heutigen Zeit wird auf eine Vereinfachung der Verwaltung der größte Wert gelegt. Gerade bei der Weitläufigkeit der Landgemeindef, die durch das Stadtgebiet noch zerspalten wird, wird für den einzelnen, der behördlich eine Angelegenheit zu ordnen hat, eine Unsumme von Weg verschwendet, die bei der Zentralisierung

des Verwaltungskörpers gepart werden kann. Gleichgültig, wo der Gemeindevorsteher wohnt, für einen Teil der Bevölkerung der Landgemeinde wird er immer weniger leicht zu erreichen sein, was jetzt sogar zu der Unzulänglichkeit führt, daß viele sich in ihren Angelegenheiten direkt an das nicht zuständige Amt wenden und dadurch der Instanzweg noch unübersichtlicher wird. Die Zusammenlegung der Instanzen in weniger Hände und an einen Ort ermöglicht eine bessere Schulung des einzelnen Beamten und dadurch Beschleunigung des Verwaltungstechnischen Weges. Endlich spielt die gehobene Leistungsfähigkeit größerer Gemeinden wie in der Ortsamenpflege eine bedeutende Rolle.

Kommen wird die Zusammenlegung der Gemeinden auf jeden Fall. Wird sie jetzt nicht vollzogen, so wird sie später nach Einlehen der Entwicklung doch von den Kreisen, die sich dann auch über die Landgemeinde verbreitet haben werden, gefordert werden. Dann aber, wenn die ganze Entwicklung schon im Flusse ist, wird sie viel schwerer vollzogen werden können. Die Entwicklung selbst wird durch die Unklarheit der Verhältnisse empfindlich gehemmt werden und manche dann sehr unnötige Störungen mit in den Kauf nehmen müssen.

Wird aber die Zusammenlegung jetzt ins Werk gesetzt, so bieten sich nur geringe und leicht zu behandelnde Schwierigkeiten. Die Verwaltungsmaschine ist jetzt noch nicht überlastet und kann mit Ruhe den nötigen Ausgleich bearbeiten und so zur beiderseitigen Zufriedenheit die Lösung der Frage bemerkstelligen. Als erster Schritt ist dazu notwendig, nachdem schon wiederholt Anträge der Stadtgemeinde Ostsee auf Eingemeindung der Landgemeinde gestellt worden sind, daß die Landgemeinde ihren prinzipiellen Widerstand aufgibt und sich zu einer prinzipiellen Verständigung über die Frage herbeiläßt. Jetzt ist auch noch viel leichter möglich, daß die Stadtgemeinde auf besondere Wünsche der Landgemeinde eingeht und sie zu erfüllen trachtet, als später, wenn sie durch den Zug der Entwicklung auf andere Arbeiten abgedrängt wird. Jetzt noch können spezielle Interessen der landwirtschaftlichen Bevölkerung ihre Wahrung durch Wahl von Landgemeindevorstern in Stadtmagistrat und Stadtrat finden, während später, wenn vielleicht schon die industrielle Entwicklung Zugang anderer Wohnort mit sich gebracht hat (Ausdehnung der Werft), diese ländlichen Stimmen in den Hintergrund gedrängt werden könnten.

In richtiger Erkenntnis der Sachlage bereitet die Stadt Oldenburg rechtzeitig diese Fragen vor und diesem Beispiel sollten wie uns anschließen.

Die Entschädigungsvorschläge Morgans.

London. (S. 3.) Der politische Vorkämpfer der „Reinister Gazette“ schreibt: Dem Belohnungsdiplom, das jetzt von Kairo nach London unterwegs ist, setzen man in finanziellen und politischen Kreisen mit großem Interesse entgegen. Morgans soll mit endgültigen Vorschlägen kommen, die für die Reparationsfrage von großem Nutzen seien und dazu beitragen würden, daß eine der Hauptursachen der Meinungen zwischen England und Frankreich beseitigt würde. Ein bekannter Engländer hat die Vorschläge Morgans folgendermaßen zusammengefaßt: Zunächst müßten Verhandlungen zwischen den Alliierten aufzunehmen, um den augenblicklichen Reparationsbetrag auf eine vernünftige Summe herabzusetzen. 2½ Milliarden Pfund Sterling würden als die Summe angesehen, wobei noch in Anbetracht gebracht werden müßte, was Deutschland bereits bezahlt hat und was unter Abrechnung des abgetretenen Staatseigentums zur Hand käme an 200 Millionen Pfund Sterling veranschlagt hat. Aus diesem Grunde dürfte Deutschland nicht in der Lage sein, den Zins- und Amortisationsbetrag für seine Schulden aufzunehmen. Wenn Deutschland eine Anleihe erhalte, so müßte es bereit sein, Garantien in Gestalt eines Pfandwechsels auf die Zölle zu geben und müßte außerdem eine Sicherheit, wie z. B. die Eisenbahn, für die Bezahlung seiner Zinsen bieten und zu gleicher Zeit den Druck von Baviern abwickeln.

Die Grund: für die Ablehnung Amerikas.

Rotterdam. (S. C.) Die „Times“ melden aus Washington: Am Senatsauschuß der Montagu zusammenzutreten, begründete Hughes die zurückhaltende Stellung des Präsidenten Harding auf die Einladung nach dem Haag damit, daß es einer Kulturmacht unwürdig sei, mit Sowjetrußland einen Vertrag abzuschließen, über sich an einem solchen Vertrag zu beteiligen, solange

Endlich gefunden.

Roman von Hedda v. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

„Es scheint, daß Friedels Lebensmut nicht ganz gebrochen ist,“ erwiderte Dagmar, „vor einer Stunde etwa fuhr er ganz vergnügt mit dem Besuchsdame auf die Budt zur Jagd.“

„So, und ich hätte Lust, auch ein bißchen zu jagen, weißt du, liebe Dagmar, ob Papas Gewehrschrank verschlossen ist?“

„Ich glaube wohl, daß dies der Fall ist, allein ich weiß, wo Papa den Schlüssel aufbewahren pflegt.“

„Ich würde dir sehr dankbar sein, wenn du mir zu letzterem verschaffen wollest; ich habe in der vorigen Nacht nur wenig geschlafen, und mich relaxiert nichts besser, als ein tüchtiger Dauerlauf durch Wald und Feld.“

„Aber hätte den Rest des vor ihm im Glase schimmernden Weines hinunter und folgte der Schwester, die ihm in das Zimmer des Vaters voranschritt.“

„Wald fand sich auf dem Schreibtisch der gewünschte Schlüssel, Axel öffnete damit den Schrank und wählte sich mit raubem Griff ein hübsches, kleines und leichtes Gewehr.“

„Aber die Patronen fehlen,“ bemerkte er, „bewahrt Papa die noch hier unten in der Schublade auf?“

„Ich glaube, ja,“ erwiderte Dagmar, die daneben stand und zuseh, wie der Bruder mit lübbiger Hand das Gewehr prüfte.

„Aber keine von dem Schrank nieder und zog eine ganz unten befindliche Schublade auf, um sich daraus passende Patronen zu wählen.“

„Jetzt ist alles in Ordnung,“ sagte er sich erhebend, „hier hast du den Schlüssel, Dagmar, schließ, bitte ab, und lege ihn wieder zurück an seinen Platz.“

Dagmar blühte dem Bruder fast ins Antlitz — eine unangenehme Bangigkeit überkam sie, warum, das wußte sie selbst nicht.

in Rußland die Despotie einer kleinen Gruppe im Namen des Volkes berichte. Die Union müßte bindende Zusagen ablehnen, solange nicht in Rußland der freie Wille des Volkes über die Zusammenlegung der Regierungen entschieden. Dem Staatssekretär wurde im Auslande nicht überlassen, die Antwort Amerikas soll aber den Weg zu Verhandlungen mit den Alliierten über die russische Frage offen lassen.

Washington. Wie der „S. R.“ gemeldet wird, wird bei der Haltung der Vereinigten Staaten mitteilend, Präsident Harding ist zunächst einer Beteiligung Amerikas an der Sachverständigenkonferenz im Haag geneigt gewesen, ist jedoch inzwischen geworden durch Beratungen mit Hoover und Hughes, die auf der vorherigen Annahme der amerikanischen Richtlinien beruhten. Deshalb wurde die Beteiligung vorläufig abgelehnt.

Der Einbruch in London.

London. (S. 6.) Die Ansicht des Auswärtigen Amtes über die Note Hughes läßt sich in folgende Worte zusammenfassen: Unannehmlich, aber völlig erwartet. In offiziellen Kreisen wird ausgeführt, es ist nicht zu erwarten, daß Amerika etwas anderes tun könnte, als darauf zu bestehen, daß keine Rechte in Rußland anerkannt werden, ehe es selbst an einer Konferenz teilnimmt. Obgleich man hofft, das Kabinett von Washington werde einen Weg finden, um die Schwierigkeiten zu überwinden, verleihe man doch die amerikanischen Gesichtspunkte und unpopuläre mit ihnen, denn England habe dieselben in Genoa vertreten.

London. Die englische Abordnung glaubt trotz der Haltung der Russen an eine schließlich Überwindung aller Schwierigkeiten. „Venona Standard“ meint, die Veranlassung der Konferenz nach dem Haag werde Frankreich von der Ausübung seiner Pläne abhalten, am 1. Juni in Deutschland einzutreffen. Die „Ball Mail Gazette“ berichtet, Lord George werde schon am Freitag in London zurück sein. Er sei sehr müde und enttäuscht.

Die Konferenz im Haag noch ungewiß? Rotterdam. (S. C.) Die „Morningpost“ meldet aus Genoa: Die Konferenz im Haag wird zwischen den Alliierten erwogen. Sie steht nur unbedeutend fest, wenn Amerika eine Zusage erteilt. Botschafter Gild hat Lloyd George mitteilt, daß Amerika in der Frage der Wiederherstellung des Privatkaufens in Rußland niemals nachgeben würde.

Politische Debatte in der französischen Kammer. Paris. (S. 6.) Die große Ansprache über die auswärtige Politik der französischen Regierung wird vermutlich kommenden Freitag, 26. Mai, in der Kammer beginnen. Das Parlament tritt am Dienstag, 23. Mai, wieder zusammen.

Interpellationen über Genoa. Berlin. (S. C.) Der Reichstag wird kommende Woche unter dem Einbruch von Genoa stehen. Die Fraktionen erklären seit Dienstag die Einbringung von Interpellationen an den nach Berlin zurückkehrenden Reichstagskanzler. Bis jetzt steht die Interpellation von den Demokratischen und der Bayerischen Volkspartei an erster Stelle.

Frankösisches Angebot an Rußland. Paris. Die kommunizistische Internationale veröffentlicht eine Denkschrift an Moskau, wonach ein großes französisches Entschloß den Vertretern der Regierung von Moskau in Genoa ein Angebot zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands gemacht haben soll. Die russische Abordnung hat sich aber ablehnend über die Haltung Frankreichs auf der Konferenz geäußert, das Angebot einer Prüfung zu unterziehen.

Die Stenografische Anspand. Berlin. (S. C.) Die Affäre des verhafteten Dolmetscherinchen Anspand entwickelt sich zu einem curdösen Skandal. Nach den weiteren Ermittlungen des Polizeipräsidenten hat Anspand mit 17 Staaten in holländischen Anwesen, nachdem selbst im türkisch-orientalischen Kriege mehrere der Besatzungen am Ende der Kämpfe über die am Montag und Dienstag im Reich vorgenommenen Verhandlungen wird Stillhalten erwartet. Es handelt sich um 8 Verhaftungen. Die letzten aus dem Rheinland und dem Elfa gemeldeten französischen Truppenanmeldungen sind offensichtlich auf einen Geheimbericht Anspands, von dem man eine Wahrung gefunden hat, zurückzuführen. Der Bericht soll aus dem Reichswehrministerium stammen und durch Anspand persönlich nach Mainz gebracht worden sein.

Die Zwangsanleihe.

Auf Grund erhaltener Informationen des Reichsfinanzministeriums haben die Finanzen den Antrag auf Wiederrücknahme der „A. U.“ über eine regierungsseitig geplante Umänderung der Zwangsanleihe demittiert. Dieses Demittiert befaßt aber und ergänzt zugleich die Information der „A. U.“, wonach „in der Anleihebeziehung nunmehr als ununtere Grenze der Staatssumme 100 000 Mark, als obere Grenze 1 Milliarde Mark vorgeschrieben werden. Das ist eine Einseitigkeit gewisser die Minister

stehenden Bestimmungen entgegen dem ursprünglichen Beschlusse der Regierung von 250 000 Mark niedriger, und 70 Millionen Mark höherer Staatssumme der Anleihe verpflichtend. Wie die „A. U.“ von interministerieller Seite hierzu weiter hört, ist als Begründung dieses Beschlusses das das deutsche Volkswirtschaften an 100 Milliarden Goldmark gekürzt, wobei man dem Verhältnis Goldmark zu Papiermark 1:10 zugrunde gelegt und damit einen Extrawert der Anleihe von 70 Milliarden höher errechnet hat. An Kreisen, die den Reichstagspartei nahe stehen, wird die Mitteilung vertriehen, daß der neue Regierungsvertrag über die Zwangsanleihe annehmend ein Eingehen auf die Forderungen der Reparationskommission gefordert, von der deutschen Regierung für die Anleihe von 60 Milliarden neuer Goldmark begehrt. Eine mehr auf verfeinerte Erweiterung der Zwangsanleihe würde aber nach Ansicht der rechtswissenschaftlichen Kreise einen Bruch der Verpflichtungen bedeuten, die seitens der Reichstagspartei beim Zustandekommen des Steuerkompromisses bezüglich der Zwangsanleihe ausdrücklich gegeben wurden.

Der Konflikt in der Metallindustrie. Die Kämpfungen in allen Betrieben des Bezirkes in Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Hanau, Oberkassel und Bad Nauheim sind durchgefallen. In Höchst a. M., das in der besten Zone liegt, dürfen keine Ausparierungen erfolgen.

Frankösisches Truppenangebot ins Rheinland. Essen. (S. 6.) Die kürzlich gemeldeten Transporte französischer Truppen in das besetzte Gebiet werden weiter fortgesetzt. Vom 10. bis 16. Mai sind 27 Extrazüge mit etwa 15 000 in Zivil reisenden französischen Soldaten festschickelt worden, die auf die Strecken des neuen und alten beletzten Gebietes verteilt werden.

Dr. Michaelis in Ostlo. London. (S. 6.) Den „Times“ wird aus Ostlo gemeldet: Der ehemalige deutsche Reichstagsminister Michaelis ist hier eingetroffen. Am Bahnhof ist er von Professor Dr. Michaelis und anderen hochgestellten Personen von Studenten der deutschen Hochschule empfangen worden.

Frankösischen Anhebung in Rußland. Riga. Der Verlauf der Konferenz von Genoa hat nach einem Telegramm bei dem russischen Volke maßlose Erbitterung hervorgerufen. In der Nähe von Petersburg verarmte sich eine riesige Menge, die Enttäuschungen gegen die französische Regierung anstieß. Zum Schluß dieser leidenschaftlichen Demonstration wurde eine Gruppe, die Parolen darstellten sollte, von dem Volke unter großen Rufen verbrannt. Die Petersburger Polizei ließ die Volkswamen anwähren.

Verhaftung eines polnischen Bandenführers. Breslau. (S. 6.) Der polnische Bandenführer Gorka von Antonienhütte ist mit 46 Helfershelfern verhaftet worden.

Verhafteter Mörder. Berlin. (S. 6.) Der Schaupielier Bauer, der den Hamburger Kaufmann Pieper in Hamburg ermordet hat, ist in Saandau verhaftet worden.

Politische Nachrichten.

Freiheitskampf in einem Spionageprozess im Wiedertan. In dem Prozess gegen den ehemaligen Direktor der Wiedertanwerke in Johannisthal bei Berlin, Ingenieur Otto Wierner, jetzt in München, der am 8. Dezember 1915 vom zweiten Strafsenat des Reichsgerichts auf Grund des § 2 des Spionagegesetzes zu einjährig Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, ist er inzwischen verhaftet, hat freigesprochen. Wiener hatte vor dem Kriege an die italienische Regierung drei Verträge mit Bezug auf die Errichtung geliefert, die nach dem damaligen Überwachungsbescheid des Reichsgerichts im Interesse des deutschen Reiches geheim zu halten waren. Ein gegen Wiener angelegter Sachverständiger hat jetzt erklärt, er habe sich nicht, als er die betreffende Gerichtsung als eine geheim zu haltende beantragte. In der jetzigen Verhandlung wies Wiener darauf hin, daß die fragliche Gerichtsung durch eine Veröffentlichung mit Verbindungen des Reichsministeriums damals bereits allgemein bekannt gewesen sei und daß gelegentlich der Wiener Woche im Frühjahr 1914 allem Angehörigen der fremden Militärmissionen die Möglichkeit offen ständen, den Kenntnis von der neuen Wasserflugzeugen und ihrer Einrichtung zu nehmen. Auch in Warschau seien die Angelegenheiten ausgelegt gewesen. Die Beweisführung gestalte sich für den Angeklagten günstig. Der Richter des Reichsamt beschränkte die Aufhebung des früheren Urteils und die Freisprechung des Angeklagten.

Eine neue Fälligkeit Anspand. Die Behauptung zwischen der Reichswehrminister und Polen besage ein geheimes Militärabkommen, wofür eine in ihrer Außenpolitik hieran ganz besonders stark interessierte fremde diplomatische Mission schon bestimmte Anhaltspunkte

Unabhängige Haltung und Loben.

Wir sprachen beide durchs hohe Gras, Wir sprachen zusammen, nicht weiß ich mehr was, Du schickte mich hinaus, daß mein Herz verwirrt Du, daß mit dem letzten, dem hohen Stau.

Vor uns, überdacht von wildem Gerant, Eigen die alten Hünen, Doch drohen ein Säugenden winzig und schlan, Umhüllt von Säften und Blüten, Auf deine Liebe hat dir mein Mund Aus grauer Sage manch alte Kunde Und ersthaften Wides dörst du zu, Du, daß, die gelobten mir längst schon die Ruh.

Ich möchte dich haben mit harter Hand Auf mein Knie und in alle Beiten Entföhren dich in ein Sonnenland, Wo dich niemand mir dürfte bestreiten, Die nordliche Heimat, der Deinen Gruß Bleib dich beragen mein lieber Ruh, Und unter Berge schickten wir dann, Gestalt von der Liebe atmächtiger Stamm.“

Wieder hat Axel diese Verse? Dagmar blühte etwas weiter, sie mußte nicht achtzehn Jahre zählen, wenn sie begehrt nicht eine gewaltige Wirkung auf sie auslösen sollten, sie war auch noch nicht blüht, um einen solchen Einbruch vor sich selber hinwegzuleugnen. Und wenn man steht, sei es bewußt oder unbewußt, dann sprechen solche von Leidenschaft durchglühenden Worte noch tiefer zum Herzen.

Dagmar blühte weiter. Auf der folgenden Seite wieder ein paar Strophen, welche sie festhielt:

„Das Feuer im hohen Kamme Entföhren dich in meinem Herzen Ich räume in meinem Herzen Und schreie Entföhren dich.“

Und wieder die Entföhren erheben, Die Kamme entföhren im Kamme, So schickten dich Leben und Hoffnung, So fährst dich Liebe dahin.“

„Das Feuer im hohen Kamme Entföhren dich in meinem Herzen Ich räume in meinem Herzen Und schreie Entföhren dich.“

Und wieder die Entföhren erheben, Die Kamme entföhren im Kamme, So schickten dich Leben und Hoffnung, So fährst dich Liebe dahin.“

„Das Feuer im hohen Kamme Entföhren dich in meinem Herzen Ich räume in meinem Herzen Und schreie Entföhren dich.“

Und wieder die Entföhren erheben, Die Kamme entföhren im Kamme, So schickten dich Leben und Hoffnung, So fährst dich Liebe dahin.“

...ist jetzt als eine der vielen Forderungen des ver-
...Anspruch festgesetzt worden.

Die Gebührenerhöhung der Notare. Der Rechts-
...des Preussischen Landtages erledigte in zweier
...die Entwürfe zum Gerichtsverfassungsgesetz zur Ge-
...der Notare. Man bedauert in hervor-
...daß der Wunsch der Erhebung einer Staats-
...den von den Gebührenerhöhungen mit erheblicher
...dagegen den von der Staatsregierung
...einseitigen einseitigen Zarri mit einigen Abände-
...annahme.

Die Gebührenerhöhungsnovelle wird den gebüh-
...den Vorberathung demnachst im Entwurf zugehen.
...die Verfassungsumme von 300 auf 3000 Mark
...die Verfassungsumme von 4000 auf 20 000 Mark erhöht
...werden. Urteile bis 1500 Mark können auf Antrag ohne
...Gebührenerhebung für vorläufig vollstreckbar erklärt
...werden.

Dr. Friedrich Voetischer †. Der Gründer und lang-
...jährige Herausgeber der Nationalliberalen Korrespondenz,
...der früheren Reichstagsabgeordnete Dr. Friedrich
...Voetischer ist im Alter von 80 Jahren in Berlin-Grun-
...d gestorben.

Volkswirtschaftliches.

Gewerke für Ueberflüssen im Bergbau. Der Reichs-
...verkehrminister erklärt auf eine Reichstagsanfrage, daß
...den Abtransport der Ruhrkohle genügend leere Wa-
...gonen aufgestellt seien. Der Minister würde es sehr be-
...zweifeln, wenn die Bergarbeiter Ueberflüssen verfahren
...würden, damit die Bergwerke ausgenutzt würden und
...hinreichend notwendige ansehnliche Sommergewinne
...der Eisenbahnverwaltung vorgenommen werden
...könnten.

Wassermelone in Stuttgart. Die zweite Stuttgarter
...Wassermelone- und Erdbeermelone wurde im Stuttgarter
...Pflanzhof eröffnet. Schon am ersten Tage konnte ein
...erster Anhang von Kaufleuten aus allen Teilen des Reichs
...festgestellt werden. Es wurden bereits große Ver-
...käufe getätigt. Die Auslieferung ist sehr reichlich mit ge-
...regener Qualitätsarbeit bedingt.

Konferenzanfrage. Eine deutschnationale Anfrage
...Reichstags an die Reichsregierung über die Möglichkeit
...von Konzentrationen, 1 500 000 Dosen Geflügel-
...fleisch und 300 000 Dosen Konserven nach dem Aus-
...land auszuführen, und fordert die Regierung auf, die
...Möglichkeit zu untersuchen.

Die Ursachen der Zünderot. In einer Besprechung
...des Reichsministeriums für die am Donnerstag
...abgehaltenen Erörterungen über die Zünderot ein-
...breiten Raum einnehmen. Von den Vertretern der
...Bergbauindustrie, des Handels usw. werden dem Reichs-
...ministeriums Anfragen über die Verhältnisse auf
...den Zündermarkt gemacht werden. Nach den amtlichen
...Angaben war die Zünderot im Jahre 1921 um 20 Pro-
...zent höher als im vorangegangenen Wirtschaftsjahre
...in ihrer Gesamtheit im Jahre vertrieben. Die
...Ursache gibt dazu bekannt, daß vom Oktober 1921
...bis Februar 1922 nur ein Viertel der Produktion frei-
...gegeben und verkauft worden sei. Die Vertreter des
...Handels verlangen nun Anläßlich, wo die restlichen
...ein Viertel der Produktion geblieben sind. Ferner
...wird die den Ministern um sofortige Maßnahmen zur
...Bekämpfung der Zünderot für die Konsolidierung und
...Stabilisierung mit Ausnahme der Schokoladen- und Likör-
...produktion erliegen.

Der Reichsausschuss der deutschen Landwirtschaft
...der Reichsausschuss der deutschen Landwirtschaft
...hat folgenden Bescheid gefasst: Der
...Reichsausschuss beauftragt dringend, in möglichst gro-
...ßer Umfang rechtzeitig Abhilfe über Lieferungen
...Spezialartikeln aus der neuen Ernte zu tätigen.
...Sicherung ihrer Durchführung fordert er die be-
...tragende Abänderung der Verordnung gegen die
...Wirtschaftsbeschränkungen vom 8. Mai 1918 nach der Richtung, daß
...von langer Hand in freier Vereinbarung gelagerten
...Kaufleute der Nachprüfung durch Behörden entzogen

Gerecht und Recht.

Das Unglück auf dem Wannsee. Der Zusammenstoß
...des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Stor-
...beck“ am 14. Menschenleben zum Opfer gefallen sind.
...die Sühne gefanden: der Angeklagte Wilhelm
...Kochmann, Kapitän der „Kaiser Wilhelm“, wurde zu
...zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Gefährliche Arbeiterinnen. Arbeiterinnen müssen
...nicht nur gut und stark und haltbar, sie müssen auch
...gesund sein. Ein Kommissar Hugo Vogt hatte soge-
...nannte „Gefährliche Arbeiterinnen“, ganz in der Rich-
...tung des amerikanischen Fabrikates, vertrieben; die
...Firma Generalvertretung der Firma stellte darauf
...Antrag wegen unzulässiger Wettbewerbs- und Ver-
...wechslung. Nach mehrjähriger Verhandlung kam die Straf-
...kammer des Landgerichts Berlin zu dem Schluß, daß
...das nicht vorliege, daß aber die Fabrikation bekann-
...ter, renommierter hohe Strafe verdiene; es wurde der An-
...trag auf 20 000 Mark Geldstrafe und zwei Jahre
...Gefängnis, ein Beihilfeger, der Kaufmann Erwin
...Kochmann, zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Am dem Petersdorfer Prozeß beauftragte der Staats-
...anwalt gegen drei Angeklagte die Todesstrafe, gegen
...die weitere je 15 Jahre Zuchthaus.
Der Giftmörder Armstrong. Der Oberste Gerichts-
...hof in London hat das Gnadengesuch des Malors Ar-
...mstrong, der wegen Giftmordes an seiner Gattin zum
...Tode verurteilt worden war, abgelehnt.

Vermishtes.

Die Weinflasche als Sparflasche. Am Jahre 1917 starb
...ein Mann, der seinen beiden Söhnen je 60 000
...Mark hinterließ. Der eine, der fleißig und vorsam-
...melnd auch das Geld in die Sparflasche, bei der die 60 000
...Mark noch heute liegen, die ihn 3 Prozent Zinsen im
...Jahre tragen. Der andere, ein Rautehändler, der gerne
...Wein trinkt, kaufte für sein väterliches Geschäft
...solches billigen Wein. Mit seinen Freunden
...trank er diesen Wein in nicht allzulanger Zeit aus.
...Er sollte nun meinen, daß er auf diese Weise das Erbe
...verbraucht habe. Dieser Zaun jedoch verkaufte er
...seine 60 000 leeren Flaschen und erhielt dafür — vier Mil-
...lionen Mark.

Ein gefäßschwacher Bettler. Auf dem Potsdamer
...Markt hat ein Bettler, der seinen Namen als „Herrn-
...mann“ angegeben, ein Mann auf den einen die-
...sen Namen trug, auf dem Rücken trug. Sie hielten ihn
...für einen Bettler und übergaben ihn dem Polizeipräsidenten, nachdem
...er erklärt hatte, daß der Bettler vierzig Jahr alt
...sei, die zum Teil sehr gut besetzt waren. Die
...Polizei erkannte in dem Mann einen Paul
...Kochmann, der von Diebstahl und Bettlerlei lebte. Häßlich
...wurde er auf „Schwerve“ gerichtet. So betrat er
...den Gefängnis nicht um Geld, sondern um Schulden, in-
...dem die Angeklagten flüchten wie sehr der Hunger ihn
...trieb. Die letzten ihr Kräfte mit dem ver-

...menschlichen armen Mann. Sobald er mit der Bettler-
...schaft zu Ende war, ging er durch die nächsten Herbergen,
...um seine Schulden zu begleichen. Die Bettler richteten
...sich nach dem Betrag. Durchschnittlich aber brachte
...ihm die Stelle fünf Mark ein. In den Lokalen der Au-
...genklinik wurde er in einem Zimmer mit einem Bett
...aufgestellt, bei einem Spielchen zu erholen. Hier betrat
...er sich mit Vorliebe an einem Wandstuck mit 20
...Mark Einlös.

In letzter Stunde ausgebrochen. In Amerika häu-
...fen sich die Fälle, in denen reiche Erbinnen kurz vor der
...Trauung anderen Sinnes werden und den Bräutigam
...sitten lassen. Das hat erst kürzlich unter besonders dra-
...matischen Umständen die Frau Charlotte Demerit, die To-
...chter eines reichen New Yorker Bankiers. Statt zur
...Trauung zu fahren, wo die Hochzeiten bereits ver-
...einbartet war, nahm sie ihren Mann mit sich und ver-
...ließ ihn und ließ sich hier mit dem jungen ungarischen
...Grafen Jidov ehelich verbinden. Dann fuhr sie mit ih-
...rem Gatten nach Hause, stellte ihren in Ansat und Ver-
...wechslung auf die Tochter wartenden Mutter den Gra-
...fen als ihren Gatten vor und verließ nach dieser Wei-
...se eine Bombe wirkenden Geschehnis im Erdstößel,
...eine Ausströmungsführung, in Form eines reicher ver-
...erbten Drahtkopfes, im Arbeitszimmer des Königs gene-
...rally der bekannter Mitarbeiterin. Dieses Zimmer
...kann auch heute noch nicht auf andere Weise geheizt
...werden, als durch die alte Anlage. Bei ihrer Erbauung
...wurde diese Heizanlage, eine Warmwasserheizung, die
...eine räumliche Vorrichtung (Saalbau) anknüpft, in Kupfer-
...platten als Lebensmittelpunkt bedient.

Einmal vom Tage. Zwillinge. Der kleine Fritz
...hatte seinen Geburtstag gefeiert. Er trug ein
...mal, ganz schön, ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war. Er trug ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war. Er trug ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war.

Einmal vom Tage. Zwillinge. Der kleine Fritz
...hatte seinen Geburtstag gefeiert. Er trug ein
...mal, ganz schön, ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war. Er trug ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war.

Einmal vom Tage. Zwillinge. Der kleine Fritz
...hatte seinen Geburtstag gefeiert. Er trug ein
...mal, ganz schön, ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war. Er trug ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war.

Einmal vom Tage. Zwillinge. Der kleine Fritz
...hatte seinen Geburtstag gefeiert. Er trug ein
...mal, ganz schön, ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war. Er trug ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war.

Einmal vom Tage. Zwillinge. Der kleine Fritz
...hatte seinen Geburtstag gefeiert. Er trug ein
...mal, ganz schön, ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war. Er trug ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war.

Einmal vom Tage. Zwillinge. Der kleine Fritz
...hatte seinen Geburtstag gefeiert. Er trug ein
...mal, ganz schön, ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war. Er trug ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war.

Einmal vom Tage. Zwillinge. Der kleine Fritz
...hatte seinen Geburtstag gefeiert. Er trug ein
...mal, ganz schön, ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war. Er trug ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war.

Einmal vom Tage. Zwillinge. Der kleine Fritz
...hatte seinen Geburtstag gefeiert. Er trug ein
...mal, ganz schön, ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war. Er trug ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war.

Einmal vom Tage. Zwillinge. Der kleine Fritz
...hatte seinen Geburtstag gefeiert. Er trug ein
...mal, ganz schön, ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war. Er trug ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war.

Einmal vom Tage. Zwillinge. Der kleine Fritz
...hatte seinen Geburtstag gefeiert. Er trug ein
...mal, ganz schön, ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war. Er trug ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war.

Einmal vom Tage. Zwillinge. Der kleine Fritz
...hatte seinen Geburtstag gefeiert. Er trug ein
...mal, ganz schön, ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war. Er trug ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war.

Einmal vom Tage. Zwillinge. Der kleine Fritz
...hatte seinen Geburtstag gefeiert. Er trug ein
...mal, ganz schön, ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war. Er trug ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war.

Einmal vom Tage. Zwillinge. Der kleine Fritz
...hatte seinen Geburtstag gefeiert. Er trug ein
...mal, ganz schön, ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war. Er trug ein hübsches, braunes, weißes
...kleidchen an. Das er nicht anziehen konnte, weil er
...zu klein war.

(Kirchenratsitzung.) In der Kirchen-
...ratsitzung am letzten Donnerstag wurden die Abgeord-
...neten für die diesjährige Kreisjüngerschaft in Altenhof
...gewählt. Für die Tagesordnung schlägt der Kirchenrat
...vor, zu beschließen, daß ein Kreisjüngerschaftsabend
...gehalten wird. An den Oberkirchenrat soll das Ergehen
...gerichtet werden, beim Ministerium vorzulegen zu werden,
...daß für den Totenfest keine Zusage erteilt
...wird. Kirchenältester Reichert wird auf der Kreisjüngerschaft
...sprechen über die Frage: „Auf welche Weise lassen sich
...die der allgemeinen Benutzung der Kirchenstühle ent-
...gegenstehenden Hindernisse beseitigen?“ Der Kirchenrat
...beschloß ferner, eine reichere Gottesdienstreue (Sturte)
...einzuführen, zunächst verlustlos, in den meisten
...Städten und größeren Orten unseres Landes ist sie
...schon seit langem eingeführt. Mitgeteilt wurde, daß am
...Sonntag, den 25. Juni, eine Kirchenvisitation in Es-
...trelitz abgehalten wird durch Geh. Oberkirchenrat Jöben
...und Oberlandesgerichtsrat Zenge. Am 11. Juni
...findet in Oldenbrock das Kreis-Gustav-Adolf-Fest statt.
...Die Oldenbrocker wollen die auswärtigen Festgäste mit
...Wagen vom Bahnhof Hammelwarden abholen.

*** Im „Lindenhof“** wird am Himmelfahrtstage
...Unterhaltungsmusik im Garten und Kinderkonzerten
...im Saal stattfinden. (Siehe Anzeige.)

*** (Fußball.)** Am letzten Sonntag siegte nach
...überlegenem Spiel die 1. Mannschaft des Sportvereins
...Eisfleth über Brack 2 mit 3:0 und sicherte sich damit
...die Meisterschaft des Unterbezirks „Weimermark“ bei
...10 Punkten und einem Torverhältnis von 24:8 bei
...6 Spielen. Ebenso siegte die 2. Mannschaft des Sport-
...vereins Eisfleth über die 3. Mannschaft des Brater
...Turnvereins mit 2:1 und wird aller Voraussicht nach
...Meister der B-Klasse sein. Am Sonntag morgen um
...9 1/2 Uhr findet ein Lebungsspiel sämtlicher Mann-
...schaften statt. Am Himmelfahrtstage wird Eisfleth
...gegen den Meister der Bremer C-Klasse, Männer-Turn-
...verein Bremen III. antreten. Näheres wird noch be-
...kannt gegeben.

*** Ein Störchenpaar** hat auf einem niedrigen
...starken Weidenbaum an der Moorriemer Gasse in der
...Nähe beim Vorwerkshof sein Quartier gebaut und mit
...dem Brutgeschäft begonnen. Der Baum ist so niedrig,
...daß man fast in das Nest hineinschauen kann.

*** (Verkauf.)** Das bekannte Hotel „Fürst Bis-
...mark“ (Besitzer Th. Möhring) wurde mit Antritt zum
...1. Juni d. J. an Herrn Dumler in Aurich verkauft.

*** In den Gärten** tritt vielfach der Maulwurf
...auf und vielfach wird er als schädliches Tier betrachtet
...und getötet. Diese Ansicht ist zum großen Teil falsch.
...Gewiß, der Maulwurf durchwühlt die Erde und er nagt
...auch mal an den zarten Wurzeln, dennoch aber vertilgt
...er eine große Menge Mäuse, schädliche Insekten usw.
...Also, man sollte den Maulwurf nicht allzu sehr ver-
...folgen. Dagegen ist die Wühlratte ein gefährlicher
...Gartenfeind, dessen Vernichtung durchgeföhrt werden muß.

*** (60-jähriges Stiftungsfest.)** Am mor-
...genigen Tage beginnen die Festtage des Eisflether
...Turnerbundes. 60 Jahre hindurch hat sich der
...allverehrte Turnerbund darum bemüht, die Jugend
...beiderlei Geschlechts, gesund und frisch an Körper und
...Geist heranzuziehen im Sinne unseres Vaters Jahr.
...Dem Turnerbund kann auf seine Mitarbeit an der ide-
...alen Sache der allerhöchsten Dank seitens uns Eis-
...flether dargebracht werden, er war derjenige, der vor
...60 Jahren eintrat, was unserer Jugend und unserem
...Volk nützt. Er hat damals aus seinen Anfängen
...heraus sich zu seiner jetzigen Blüte hinaufgearbeitet, ihm
...gehören zur Zeit 295 Mitglieder an. Seine Leitung in
...den 60 Jahren ist in vorzüglichen tatkräftigen Händen
...gewesen, wir möchten nur an die letzten denken, den
...verstorbenen Sprecher Schiff, Oberturnwart Seghorn,
...Kopla, Schelpien und an den noch immer für
...den Turnerbund tätigen Kasenwart Kuyhaver,
...letzterer kann auf mehr als ein halbes Jahrhundert zu-
...rückblicken, gerne hört man von ihm, wie der Turnerbund
...in früheren Zeiten gewirkt hat. Jetzt wird der
...Turnerbund geleitet von Bürgerhulleher Waechter
...als Sprecher, Th. Kuyhaver als Kasenwart,
...A. Sturm als Schriftwart, Ehren-Oberturnwart Kopy-
...lau als beratendes Mitglied des Vorstandes, H. Helm
...als Oberturnwart, W. Lange als Turnwart, G. Jaeschke
...als Jugendwart und Hel. Helene Seghorn als Ob-
...mann der Damenabteilung. Der Vorstand gibt sich alle
...Mühe, auf dem Gebiet der Körperpflege fördernd zu
...wirken und die Jugend zu wirklich ordentlichen Menschen
...heranzubilden. Sein Amt ist in der jetzigen schweren,
...für die Jugend sehr leicht verfügbaren Zeit, kein
...leichtes zu nennen, trotzdem läßt er nicht locker, er wirkt
...und arbeitet weiter zur Gesundheit unserer Jugend. So
...können wir am morgigen Tage in der Turnhalle sehen,
...wie man seine Arbeit lobnen und wie man ihm danken
...kann, daß er die richtigen Wege mit unserer Jugend
...schreitet. Am 60-jährigen Geburtstag hat der Vorstand
...geklaut, einmal die Einmündigen in seiner Halle
...versammelt zu sehen, um ihnen zu zeigen, was in seinem
...Eigengemüthe betrieben wird. Es werden nur Teile aus
...dem Betrieb wegen der Kürze der Zeit gegeben werden
...können, aber das was sie sehen, wird ihnen vollkommen
...betriebligen und ihnen sagen, im Turnerbund sind unsere
...Kinder am besten aufgehoben und gut verwahrt, dort
...nur können sie zu ordentlichen, an Geist und Körper
...gesundenden Menschen heranwachsen. Abends um 8 1/2
...Uhr, findet in Gieseler's Gasthaus ein Kommerz,
...verbunden mit turnerischen Leistungen, auf der Bühne
...statt. Auch da können wir wieder sehen, daß der
...Turnerbund auch Herr in solchen Sachen ist. Wir
...möchten nun kurz zusammenfassen: Dem Turnerbund
...wünschen wir zu seinem 60-jährigen Stiftungsfest eine
...große Beteiligung, ein weiteres Wachsen, Blühen und
...Gedeihen und bringen ihm die herzlichsten Glückwünsche
...und ein dreifaches, kräftiges, „Gut Heil“ dar.

*** (Ergamenschichten.)** Am Sonntag, den
...21. Mai und Sonntag, den 28. Mai hält der Eisflether
...Schützenverein sein Gemeindefest ab. Dieses Schießen
...sind die Vorläufer zum kommenden Schützenfest.

Nur mit dem echten
Kathreiners
Malzkaffee
werden Sie wirklich sparen.
Seit 30 Jahren erprobt.
Der Gehalt machts!

Kurzbericht des Eisflether Bankverein, Eisfleth, vom 19. Mai 1922.

Artien:	Brief	Geld
Eisflether Heringsfischerei-Gesellschaft	745.—	—
Eisflether Werft	570.—	560.—
Friedrichs Werft	—	400.—
Oldenburg-Portugiesische D.-Ges.	945.—	942.50
Brater Heringsfischerei-Gesellschaft	—	—
Würgis Heringsfischerei-Gesellschaft	—	—
Norddeutsche Waggonsfabrik	522.—	517.—
Wagenbau-Anstalt Oldenburg	800.—	720.—
Chemische Fabrik Oldenbrok	765.—	—
Deutsche Krombhol-Motoren	254.—	236.—
W. Ludolph Aktien-Gesellschaft	285.—	281.—
Holand-Linie Bremen	312.—	305.—
Hansa-Lloyd-Werke	260.—	258.50
Aktien-Gesellschaft Weser	—	910.25
G. Seebek Aktien-Gesellschaft	—	1350.—
Job. C. Recktenberg Aktien-Gesellschaft	890.—	—
Dampflicht-Gesellschaft Neptun	1420.—	—
Bremer Chemische Fabrik Gade	1280.—	—
Bremer Vinoleum-Werke	—	1326.—
Delmenhorster Vinoleumwerke	—	1260.50
Deutsche Vinoleumwerke Hanfa	—	1420.—
Weser Schokolade-Aktien-Gesellschaft	—	846.—
Atlaswerke	—	565.—
Dampflicht-Gesellschaft Argo	—	1425.—
Dampflicht-Gesellschaft Hanfa	363.—	361.—
Hamburg-Amerikanische Paketfabrik	—	—
Hamburg-Bremer-Striffr-Linie	—	360.—
Norddeutscher Lloyd	323.—	320.—
Deutsche Dampfschifferei Nordsee	—	845.—
Norddeutsche Wollkämmerei	—	1375.—
Devijen:		
Holland	11 564.—	11 535.—
England	1328.20	1324.80
Amerika	296.88	296.12

Zur Oldenburger Woche

besichtigen Sie bitte unsere 7 Schaufenster und unsere grossen Ausstellungsräume.

Fr. Lehmann, Oldenburg.

Gaststrasse 27.

Fernsprecher 1405.

Peddigmöbel

Weidensessel

Korbische

Teetische

Korblampen

Blumenständer

Binsenteppiche

Japanwaren

Kinderwagen

Promenadenwagen

Sportwagen

Babykörbe

Kinderbetten

Kinderstühle

Laufgitter

Steppdecken

Reisekörbe

Handkoffer

Washkörbe

Torfkörbe

Marktkörbe

Papierkörbe

Reparaturen

Ersatzteile



WICHSMÄDEL
das **BOHNERWACHS**
der besseren **HAUSFRAU**
Verkaufsstelle: Drogerie Rohrmann.
Hersteller Wichsmädelwerke, Dresden-Beick.

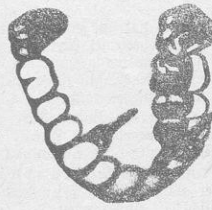
Zahn-Praxis Kreutz, Elsfleth, Bahnhofstr. Nr. 8.

Telephon 45.

Sprechstunden
täglich von morgens 9 Uhr
bis abends 6 Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten.

Brüde. Spezialität:



Brücken in Gold u. Metall.

Der feststehende naturgetreue
Zahnersatz ohne die lästige
Gaumenplatte; sowie
Kronen, Stützähne, Füllungen
und alle vorkommenden Arbeiten.

∴ Zahnziehen ∴

in örtlicher Betäubung

Eigenes

modern eingerichtetes

Laboratorium, wo nur

erste Kräfte beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafte Behandlung,

speziell für Nervenliche und Nervöse,

bei billigsten Preisen.

Reparaturen in einem Tage.

Behandlung von Krankentassenmitgliedern.

Gottesdienliche Nachrichten.

Sonntag, den 21. Mai:

10 Uhr: Gottesdienst. Saatsfest.

Deutsch-christlicher Jugendbund.

Jungmännerabteilung. Die Zu-

sammenkunft am Sonntag fällt aus

Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchen-

abteilung. R. Storch, Humor

und Ernst auf der Lebensfahrt.

Bei günstiger Witterung wird der

der Moorheimer See vom

21. d. M. ab während einiger

Pluten geöffnet sein. Am 22. oder

23. wird das Stauwerk im Kanal

geschlossen.

Dalsper. Hayen,

Geschworener.

Braunsche Stofffarben

zum Selbstfärben

sind bekanntlich die Besten

und Haltbarsten.

Nur zu haben in der

Elsfleth-Drogerie

(C. W. Rohrmann.)



Heute:

frische

Nordsee-Schellfische,

frisch geräuch. Goldbarich

" " Seelachs,

" " Maltsch.

" " C. Vogeley.

?? Wer verkauft ??

Wir suchen überall

verläufliche Häuser,

Villen, Gasthöfe, Hotels

Fabriken, Ziegeleien,

Mühlen,

Landwirtschaften usw.

zwecks Unterbreitung an vorge-

kaufer. Beschäftigung sofort.

Agenten werden.

C. H. Hülse & Co.,

Hannover.

Bettstellen

und

Matratzen



preiswert.

Fr. Röfer,

Feraruß 208.

Bruchkranke

können ohne Operation und Be-

rußstörung geheilt werden. Sprech-

stunden in Oldenburg, Hotel

Fischer, am 22. Mai

von 9 bis 11 Uhr.

Dr. med. Knopf,

Spezialarzt für Bruchleiden.

Preiswerte Angebote!

Sommer-Mantel 775,-

aus praktischem Donegal-Stoff

Covercoat-Mantel 925,-

reine Wolle

Jackenkleid 890,-

aus reinwollenem Cheviot

Washbluse 125,-

aus Voll-Voile mit bunter Stepperei

Washbluse 275,-

aus Voll-Voile, Jumperform

Washbluse 450,-

aus Voll-Voile, Fischti mit echtem Filet

Washkleid 590,-

aus Voll-Voile mit farbiger Stepperei

Washkleid 795,-

aus bedrucktem Voll-Voile, helle u. dunkle Muster

Hermann Wallheimer

Oldenburg.

Schokolade

Stollwerck

Pralinen - Kakao

noch zu sehr billigen Preisen.

Der Name Stollwerck bürgt

für Preiswürdigkeit und Güte.

Joh. Bargmann.

Maschinen-Oel

Wagenfett

Lederfett

Tran

Bohnerwachs

empfiehlt

Wilh. Oelken.

Camphorin-Nestel

: schützt und verreibt:

Gühverlöche u. Milben

keine Kaltbeinbildung mehr.

Nur zu haben in der

Elsfleth-Drogerie

(C. W. Rohrmann).

Asthma

fann in etwa 15 Wochen geheilt

werden. Sprechstunden in Olden-

burg, Dank-Hotel, jeden Diens-

tag von 8-12 Uhr.

Dr. med. Alberts,

Spezialarzt für Asthmalen.

Tivoli.

Sonntag, den 21. Mai:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

H. Borchers.

Zu verkaufen ein

gutes Ruderboot

Nachfragen in der Geschäfts-

Stelle.

Heute: **Stammtisch**

Elb-

Aether

Sonntag, den 21. u. Sa-

tag, den 28. Mai:

Grannen-Schießen

Der Schlessmeister

Lienen bei Elsfl.

Sonabend, den 20. M.

Grosser

Einweihungsba

Anfang 7 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Heinrich Schumacher

Bindenhof.

Am Himmelfahrtstg.

(Donnerstag, den 25. M.)

Nachmittags von 4-6 Uhr

Unterhaltungs-Musik

(Klavier, Geige, Flöte, Celli)

im Garten,

Kinder-Vergnügen

im Saal.

Eintritt:

Erwachsene 3 M., Kinder 1 M.

Von 6 1/2 Uhr:

Tanzkränzchen

Es ladet freundlichst ein

D. Kuhlmann

ETB 60jähr. Stiftungsfest.

1. Tag:

Sonntag, den 21. Mai d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

Schauturnen

sämtlicher Abteilungen

in der Turnhalle.

Eintrittspreis 5 Mark. Kinder haben keinen Zutritt.

Abends 8 1/2 Uhr:

Kommers mit turnerischen Darbietungen

im Vereinshaus.

Eintrittspreis 2 Mark. Nichtmitglieder können eingeführt

werden, müssen jedoch durch Mitglieder dem Kaufmann

Schumacher bis zum 19. d. M., 6 Uhr nach-

mittags, gemeldet sein. Spätere Meldungen können nicht

berücksichtigt werden.

Die Festleitung.

Alte unsaubere

Stroh Hüte

werden wieder wie neu durch

- Strobin-Wäsche -

und Strohhutlack.

Zu haben in allen Farben bei

C. W. Rohrmann

(Elsfleth-Drogerie).

Genaue Anweisung wird

gern erteilt.

Entlaufen

ein Huhn

(Ostf. Möwe).

Gegen Belohnung abzugeben

Steinfr. 54.



Haarausfall

Schuppen beseitigt das herrlich

duftende Arnika-Blütenöl „Dobin“.

Jedes Haar wird prächtig.

Zu haben: Elsfleth-Drogerie.